



PRÜFEN REFLEXIVER PRAXIS

EIN KRITERIENRASTER ZUR BEWERTUNG

AUS HOCHSCHULDIDAKTISCHER PERSPEKTIVE

Definition von „Reflexion“

- Reflexionsprozesse = Lernprozesse = Förderung von wissenschaftlichem Denken und Handeln (nach Bräuer 2016)
- „(...) reflexive Praxis, verstanden als die Fähigkeit, aktuelles Handeln im Kontext von Handlungserfahrung und potentieller Handlungsentwicklung abzubilden und zu steuern (...)“ (Bräuer 2016, S. 19)
- unterschieden in Typen Lernstandsreflexion – Lernstrategie-reflexion – Personreflexion (nach Reis 2009)
- “In higher education, reflection is commonly accepted as an **important basic competence for sustained self-development** and professional development. There are many definitions of reflection (...), but certain commonalities can be identified. First, reflection is **always directed at something** (...). This

‘object’ of reflection can be more or less specific (...). Second, reflection is considered to be **part of a cyclical process of learning** that involves several stages. Third, it is generally assumed that reflections can **differ in strength**. (...) The lowest levels (...) are seen as non-reflective and involving mere awareness of an object, event, state, thought or feeling. The highest level of reflection, premise reflection, is also called critical reflection because at this level one’s own presuppositions and premises are the object of reflection, creating the possibility for one’s perspectives regarding an object to be transformed. Fourth, **emotional involvement** is part of reflection. (...) Therefore, reflection is **both an affective and a cognitive process** (...).“ (Poldner et al. 2012, S. 20)

Ebenen der Reflexion

- 1. Ebene – Dokumentieren und Beschreiben:**
Der Fokus liegt auf der Darstellung des zu reflektierenden Sachverhaltes. Es geht um die Beschreibung der eigenen Handlungsleistung und ihrer Kontextualisierung.
- 2. Ebene – Analysieren und Interpretieren:**
Es werden mögliche Zusammenhänge in Bezug auf die Qualität der Handlungspraxis und ihre Bedeutungen erörtert und interpretiert.
- 3. Ebene – Bewerten und Beurteilen:**
Die Beurteilung der eigenen Lernergebnisse basiert auf einem Vergleich mit selbst gesetzten Zielen bzw. externen Erwartungen.
- 4. Ebene – Planen:**
Es werden Schlussfolgerungen für die eigene Lernpraxis gezogen und Handlungsalternativen geplant. (nach Bräuer 2016)

Grundlagen für das Raster

- analytisches Kriterienraster
- aus der hochschuldidaktischen Praxis (Beratung Lehrender) heraus entwickelt
- **Grundannahme:** Reflexion ist (summativ) bewertbar, wenn Standards dafür vorliegen und wenn Bewertungskriterien transparent gemacht werden (nach Reis 2009 / Sommer 2018)
- Reflexion Studierender muss angeleitet werden
- Bewertung = „Urteil über die gezeigte Leistung, (...) an transparenten Maßstäben gemessen“ (Reis 2009)
- Prüfen = rechtlicher Rahmen, Selektion => „jeder Prüfung (liegt) eine Bewertung zugrunde, aber nicht jede Bewertung muss zur Prüfung führen“ (Reis 2009)

Was das Kriterienraster leisten kann:

- differenziertes und transparentes Feedback für Studierende
- Hilfestellung für Lehrende, um eigene Schemata zu erstellen
- auch für Fachinhalte geeignet

Was das Kriterienraster NICHT leisten kann:

- 1:1-Nutzung für Prüfung
- Problem der Performanz und sozialen Erwünschtheit lösen
- eine Lösung bieten, wenn Übereinstimmung mit der Grundannahme fehlt

Entwurf eines Kriterienrasters

- Bewertung unterteilt durch ein Niveaustufenmodell: „sehr gut“ - „gut“ - „akzeptabel“ - „nicht akzeptabel“
- 9 Kriterien zur Auswahl, teilweise binnendifferenziert:
 - ⇒ **Reflexion des Lernstandes**
Auseinandersetzung mit dem eigenen (fachlichen) Lernstand und Wissenslücken
fachlicher Standpunkt
Kontextualisierung des (Fach-)Wissens
 - ⇒ **Reflexion der Lernstrategie**
Nachdenken über eigene Lernstrategie und Arbeitsweise
Fehlertoleranz
Darstellung der Lernprozesse
 - ⇒ **Reflexion der Person und persönlichen Entwicklung**
Nachdenken über die Person
Selbst-Bewusstsein über die persönliche Entwicklung im Seminar / Semester / Studium
 - ⇒ **Bezug von Beispielen auf Reflexion**
 - ⇒ **Stil und persönlicher Bezug**
 - ⇒ **Argumentation und Begründung**
Handeln begründet und Ziele abgeleitet
Perspektivwechsel
 - ⇒ **Umgang mit Rückmeldungen & Feedback**
 - ⇒ **Aufbau und Struktur / Vollständigkeit**
 - ⇒ **Gesamteindruck**

- Beispiel **Reflexion des Lernstandes**
sehr gut: >> Reflexive Passagen zeigen eine Auseinandersetzung mit dem eigenen (fachlichen) Lernstand und Wissenslücken – und daraus abgeleitete Erkenntnisse und Handlungen. << gut: >> Reflexive Passagen zeigen eine Auseinandersetzung mit dem eigenen (fachlichen) Lernstand und Wissenslücken. << akzeptabel: >> Es finden sich lediglich ein bis zwei reflexive Passagen zum eigenen Lernstand. << nicht akzeptabel: >> Reflexive Passagen zur Auseinandersetzung mit dem eigenen (fachlichen) Wissen und Wissenslücken fehlen. <<
- Beispiel **Argumentation und Begründung**
sehr gut: >> Der Einfluss der Reflexion ist für alle Bereiche des Handelns konkret benannt. << gut: >> Der Einfluss der Reflexion in zwei der drei Bereiche ist für das Handeln konkret benannt. << akzeptabel: >> Der Einfluss der Reflexion ist für lediglich einen Handlungs-Aspekt konkret benannt. << nicht akzeptabel: >> Für keinen Teil des Handelns ist ein Einfluss der Reflexion erkennbar. <<

Wie das Kriterienraster genutzt werden kann:

- 5 bis 6 für die eigenen Zwecke passenden Kriterien auswählen
- bei Bedarf Umformulierungen vornehmen
- einzelne Kriterien gewichten, um 100% zu erreichen
- das Raster und damit Erwartungen offenlegen
- gemäß Constructive Alignment die Studierenden in der Lehre zur Reflexion anleiten

Formulierungshilfen zur Anleitung von Reflexion

- Möglichkeit A: sprachliche Formulierungen für das Schreiben als Hilfestellung,
- da Reflektieren als „ein Denken, das sich in der Regel in Abwesenheit eines Diskussionspartners vollzieht“
 - ⇒ „Es wäre auch denkbar, dass...“
 - ⇒ „Eine alternative Sichtweise wäre...“
 - ⇒ „Es ließe sich auch argumentieren, dass...“
 - ⇒ „Nahe liegend wäre es anzunehmen, dass...“
 - ⇒ „Es scheint mir, als ob...“
 - ⇒ „Ursprünglich hatte ich gedacht, dass...“
 - ⇒ „Aufgefallen ist mir, dass...“
 - ⇒ „Was mich irritiert, ist...“
 - ⇒ „Was ich nicht verstehe, ist...“
 - ⇒ „Neu ist mir, dass...“

- ⇒ „Ein Aha-Erlebnis hatte ich bei...“
- ⇒ „Was mir nicht logisch vorkommt, ist...“ (Kruse 2013)
- Möglichkeit B: Orientierungs-/ Leitfragen
 - ⇒ „Was habe ich heute Neues gelernt?“
 - ⇒ „Welche Inhalte erscheinen mir (...) besonders relevant?“
 - ⇒ „Welchen Aspekten möchte ich nachgehen?“
 - ⇒ „Welche Fragen sind offen geblieben?“
 - ⇒ „Wie kann ich den Lerninhalt für mich verständlich veranschaulichen?“
 - ⇒ „Wie kann ich meine Verständnisprobleme lösen?“
 - ⇒ „Was sollte ich nochmals vertiefen?“
 - ⇒ „Wie kann eine Vertiefung aussehen?“ (Nückles et al. 2010)

- ⇒ „Was ist mir gut gelungen?“
- ⇒ „Was hat nicht geklappt?“
- ⇒ „Was würde ich im Nachhinein betrachtet anders machen, wie und warum?“
- ⇒ „Welche Erklärung habe ich dafür, dass etwas nicht gelungen ist? Welche Rückschlüsse ziehe ich daraus?“
- ⇒ „Welche zentralen Erkenntnisse nehme ich daraus mit?“
- ⇒ „Was nehme ich mir vor?“
- ⇒ „Wo und wie könnte ich weiter üben?“ (nach Sommer 2018)

Kontakt

Julia Philipp
Ruhr-Universität Bochum
julia.philipp@rub.de
0234/ 32 274 89



Zentrum für
Wissenschafts-
didaktik

Literatur

Bräuer, G. (2016). Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. 2. Auflage. UTB.
Kreuzer, P. (2018). Kriterienraster. Handreichung der Prüfungswerkstatt. Uni Mainz.
Kruse, O. (2013). Schreiben und kritisches Denken. Systematische und didaktische Verknüpfungen. In: Doleschal, U. et al.: Writing across the curriculum at work. Theorie, Praxis und Analyse. Lit Verlag, S. 39-66.
Nückles, M., Hübner, S., Glogger, I., Holzäpfel, L., Schwonke, R. & Renkl, A. (2010). Selbstreguliert lernen durch Schreiben von Lerntagebüchern. In: Gläser-Zirkuda, M.: Lerntagebuch & Portfolio aus empirischer Sicht. Verlag empirische Pädagogik, S. 35-58.
Poldner, E., Simons, P. R. J., Wijngaards, G., & van der Schaaf, M. F. (2012). Quantitative content analysis procedures to analyse students' reflective essays: A methodological review of psychometric and edumetric aspects. Educational Research Review, 7, S. 19-37.
Reis, O. (2009). Vom Reflex zur Reflexion – Prüfen und Bewerten von Prozessen reflexiven Lernens. Neues Handbuch Hochschullehre (NHHL), Beitrag H 3.2. duz Medienhaus.
Sommer, A. (2018). Reflexionsbericht. In: Gerick, J. et al.: Kompetent Prüfungen gestalten. 53 Prüfungsformate für die Hochschullehre. UTB, S. 198-201.

DISKUSSION & AUSTAUSCH
Für wie nützlich und nutzbar halten Sie das Kriterienraster?
⇒ <https://pad.noc.rub.de/p/Reflexion>